


(Read ebook) Mary Barton (English Edition)

Mary Barton (English Edition)

Von Elizabeth Gaskell

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation Veröffentlicht am: 2015-12-16 Erscheinungsdatum: 2015-12-16 File Name: B019E9X59A
| File size: 48.Mb

Von Elizabeth Gaskell : Mary Barton (English Edition) before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Mary Barton (English Edition):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 16 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. A passionate, powerful tale of poverty and injustice Von Ein Kunde This is possibly the most devastating, yet uplifting novels I've ever read. The book explores the lives of the working class poor in Manchester, England, during the 1840s, a period of strife and hunger. The pretty, young, naive Mary Barton pursues a romance with handsome, dashing Harry Carson, son the mill owner, while spurning the attentions of her childhood friend, Jem Wilson, who loves her passionately. Mary's intentions, however, are less than noble; while certainly attracted to Harry, she wishes to improve the lot of herself and her father, John, who, disconsolate over the loss of his wife and only son and the attendant

poverty after the loss of his job, has slipped into a daze of opium and seeks vengeance against the Carsons for putting him into this position. This eventually leads to tragedy and redemption. Gaskell writes as if her life depended on it; she describes the horrible conditions of the Manchester poor with searing vision, and makes the influence of radicalism completely understandable, even if she doesn't always agree with it. The delineation of character is quite remarkable; one's heart beats faster as Mary realises who it is she really loves and particularly when she is forced to protect, against incredible odds, both of the men that truly love her. Admittedly, the second half of the book, detailing the murder and subsequent trial, is quite melodramatic, but it's grippingly told. A magnificent work that should be required reading.

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gaskells anonym veröffentlichter Debutroman *Callisto* Gaskells Debutroman aus dem Jahre 1848 erzählt die Geschichte zweier Familien aus der Arbeiterklasse. Die Bartons und die Wilsons sind unterster Mittelstand, sie kommen gerade so über die Runden, wenn die Zeiten gut sind. In schlechten Zeiten verhungern auch bei ihnen die Kinder. Beide Familien haben tote Kinder durch Mangelernährung zu beklagen. Barton ist alleinerziehender Vater. Er verlor seinen Sohn Tom im Kindesalter und hat nun nur noch den Teenager Mary, nachdem seine Frau bei der Geburt eines dritten Kindes verstarb, mitsamt dem ungeborenen Kind. Die Schwester seiner Frau ist nach einer Affäre mit einem wohlhabenden Soldaten verschwunden. Den Wilsons geht es auch nicht viel besser. Von all ihren Kindern hat nur Jem überlebt, der unsterblich in Mary verliebt ist. Mary will nicht in einer Fabrik arbeiten. Sie nimmt eine Lehrlingsstelle als Schneiderin an, die sich nur bekommt, weil sie hübsch ist und man sie somit gut den Kunden vorzeigen kann. Ihre Schönheit öffnet ihr mehr als eine Tür. Auch Harry Carson, der Sohn des Fabrikbesitzers für den Marys Vater arbeitet, macht Mary den Hof und stalkt sie regelrecht. Als sie mit Carson Schluss macht, will er dennoch nicht aufgeben, bis er ermordet aufgefunden wird. Er wurde mit der Waffe von Jems verstorbenem Vater erschossen. Mary Barton ist Gaskells anonym veröffentlichter Debutroman, der 1848 erschien. Das war eine Zeit, in welcher Deflation oder besser Stagflation, Europa genau wie heute, finanziell beutelte und die Arbeiter am meisten traf, genau wie heute. Die Reichen brachten ihre Schiffe ins Trockene während die Arbeiter freigesetzt werden und in schimmeligen Kellerwohnungen verhungern und am Fieber sterben. "[...] the poor weaver to see his employer removing from house to house, each one grander than the last, till he ends in building one more magnificent than all, or withdraws his money from the concern, or sells his mill to buy an estate in the country, while all the time the weaver, who thinks he and his fellows are the real makers of this wealth, is struggling on for bread for their children, [...] This disparity between the amount of the earnings of the working classes and the price of their food, occasioned, in more cases than could well be imagined, disease and death. [...] induced a suspicion in the minds of many of them, that their legislators, their magistrates, their employers, and even the ministers of religion, were, in general, their oppressors and enemies." Am Anfang glauben die Arbeiter noch, dass der Staat ihnen helfen würde. Sie glauben noch dass die damalige Version der Agenda 2010 ein Irrtum ist, dass die da oben nicht um das Elend wissen, dass unter den Normalbürgern grassiert. "They could not believe that government knew of their misery; they rather chose to think it possible that men could voluntarily assume the office of legislators for a nation, ignorant of its real state [...] the very existence of their distress had been denied in Parliament" Damals wie heute werden sie aber schnell eines Besseren belehrt. Dieses System ist so gewollt. Sie werden ignoriert genau wie ihre Petition (auch das kommt irgendwie bekannt vor). Genau wie heute, führte das 1848 zur Radikalisierung. Damals gab es einen Linksruck, der sich gegen die Oberschicht richtete. "I've thought we have all on us been more like cowards in attacking the poor like ourselves; them as has none to help, but must choose between vitriol and starvation. I say we're more cowardly in doing that than in leaving them alone. No! what I would do is this. Have at the masters!" Again he shouted, "Have at the masters!" An diesem Punkt wird aus dem radikalen fast schon sozialistischen Roman leider ein fast Krimi und ein morality tale. Der Aufstand der Arbeiter kulminiert in der Ermordung des Fabrikbesitzersohnes. Jem wird zu Unrecht eingesperrt und Mary erkennt endlich, dass er ihre wahre Liebe ist. Sie setzt nun alles daran, seine Unschuld zu beweisen. Auch der Fabrikbesitzer Carson muss über seine Sünden und sein Verhalten nachdenken und wird sich seiner sozialen Verantwortung bewusst. Es ist nicht so, dass es in diesem Roman nur um das Proletariat geht. Es gibt durchaus Mittelstandsfamilien, denen es besser geht. Die blinde SINGERIN Margaret verdient sehr gut, besser als als NHERIN, was ihr Augenlicht ruinierte. Auch ihr Grovater kommt als Naturphilosoph anscheinend gut über die Runden, obwohl auch er in jungen Jahren schwere Jahre hatte als Arbeiter und alleinerziehender Grovater. Mary Barton änderte die Sicht des gehobenen Mittelstandes auf das Proletariat. Der Appell der Autorin, die teilweise als first person narrator die Handlung kommentiert, traf auf offene Ohren. "[...] that hence it was most desirable to have educated workers, capable of judging, not mere machines of ignorant men; and to have them bound to their employers by the ties of respect and affection, not by mere money bargains alone; in short, to acknowledge the Spirit of Christ as the regulating law between both parties." Reviewer erkannten durchaus "it may be kind or wise or right to make fiction the vehicle for a plain, matter of fact exposition of social evils" obwohl die Meisten, damals wie heute wetterten, dass das ja in Wirklichkeit nicht so wäre. Arbeiter würden ja nicht ausgebeutet, Deutschland/England geht es gut, denn wer kannte schon Leute aus dem Proletariat? Damals wie heute hatten die sozialen Schichten kaum Kontakt und waren auf verzerrte Darstellung aus dem Medien angewiesen, die natürlich die Sicht der Wohlhabenden wiedergaben. Wer damals und heute mit offenen Augen durch die Straßen ging/geht er kannte aber, dass es 25% der Bevölkerung eben nicht mehr gut ging und dass der Wohlstand der Wenigen auf der Ausbeutung der Vielen beruhte. Geschichte wiederholt sich. Whrungszyklen haben ca.

70 Jahre Laufzeit. 1848, 1930, 2016. Mit ein paar kleinen Änderungen könnte diese Geschichte ganz leicht an 2016 angepasst werden. Einfach nach Griechenland verlegen und ein paar Aktualisierungen im Setting und nichts hat sich wirklich geändert. Das Buch ist public domain und kann beim Gutenbergprojekt unter Nummer 2153 heruntergeladen werden.³ von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Berührende Stellen und kluge Beobachtungen in langatmigen Rahmen von Gruner BaumDer 1848 als Elizabeth Gaskells Erstling veröffentlichte Roman spielt im Manchester ca. 10 Jahre vor Erscheinungsdatum. Zu Beginn des Buches stirbt die Mutter der jungen, in römischen Verhältnissen lebenden Mary Barton und ihr Vater verliert seinen Job in einer Spinnerei und verfällt daraufhin dem Opium, bleibt aber politisch in der Arbeiterbewegung aktiv. Mary erhält eine Lehrstelle in einer Spinnerei. Sie bekommt zwei Verehrer: den Kinder- und Jugendfreund Jem und Harry, dem Sohn des reichen Besitzers der Spinnerei. Von der Umwerbung des reichen Harry beeindruckt unterdrückt sie ihre Gefühle für Jem und erklärt ihm, dass sie ihn nicht lieben könne. Die Beziehung zu Harry wird aber auch nicht vertieft. Als Harry auf offener Straße erschossen wird (das ist nicht gespoilert, denn es steht auf der Buchrückseite), gerät Jem in Verdacht. Mary erkennt nun ihre Liebe zu ihm und versucht sein Alibi für die Tat zu beweisen, damit er freigesprochen wird. Neben diesen zentralen Figuren spielen z.B. noch die fast blinde Nachbarin von Mary, eine als Prostituierte lebende Tante und eine alte Nachbarin eine Rolle. Sowohl meine Beschreibung als auch der Klappentext hören sich danach an, als ob die Liebesgeschichte und der Mord der Kern des Buches wären. Das ist aber nicht ganz so, da die ersten ca. 200 Seiten hauptsächlich aus einer Folge von Beschreibungen der schlimmen Zustände in der Arbeiterklasse (mit Hunger, Krankheit und frühem Tod), den Unterschieden zur reichen Klasse, (sehr gescheitert) Überlegungen für die politischen und wirtschaftlichen Ursachen und einzelnen politischen Aktionen (wie dem Auftritt einer Delegation der Arbeiter in London) bestehen. Die späteren Ereignisse sind hier nur eher sachte eingewoben, eher sie in der zweiten Buchhälfte dann den Kern bilden, für den die allgemeine Klassenbeschreibung nur noch den Hintergrund bildet. Das macht das Buch am Anfang recht schwerfällig, weil man ständig auf den eigentlichen Beginn der Geschichte wartet bzw. auf den Fortlauf der begonnenen Liebesgeschichte zwischen Mary und Jem/Harry, die aber immer wieder für viele Seiten unterbrochen wird. Wenn sie dann eigentlich beginnt, ist man fast schon etwas ermattet. Hinzu kommt, dass in der ersten Hälfte auch kein interner roter Faden vorhanden ist, sondern man von Szene zu Szene bzw. Thema zu Thema springt, und diese zwar lose, aber dramaturgisch nicht überzeugend miteinander verbunden sind. Das ist die eine Schwerfälligkeit des Buches, die andere ist, dass viele Szenen sehr breit ausgewalzt werden, v.a. in den Dialogen und in der Beschreibung der inneren Zustände und Gedanken der handelnden Personen. Auf der positiven Seite stehen extrem kluge, einfühlsame, präzise und die Figuren und die Szenerie lebendig machende (eben nur manchmal zu lange) Beschreibungen von Zuständen und Situationen. Die Beschwerden der Zeit und der Klasse, ihr Leid einerseits und die geschäftige und gesellschaftlich geprägte Teilnahmslosigkeit der reicheren Schicht werden packend beschrieben und berühren. Besonders hervorzuheben, dass die Beschreibung der reichen Schicht die Handlungen dieser zwar in keiner Weise beschönigt, aber in ihrem internen Sinnzusammenhang stellt und so nicht ein primitives Boshafte der Personen propagiert, sondern die Boshafte der Dynamik der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung. So sind viele Szenen für sich Klasse gemacht und zeigen viel von Gaskells psychologischer Meisterschaft, geschrieben in einer Sprache, die schön und elaboriert ist, dabei aber nicht übertrieben verknüpft und weitestgehend gut zu lesen. 100 Seiten weniger und mehr durchgehende Handlung von Anfang an - dann wäre das ein richtig tolles Buch. Zur Sprache: aufgrund der Zeit der Entstehung und der literarischen Klasse nicht ganz leicht zu lesen, aber für mein Empfinden nicht so schwer wie z.B. Dickens oder Hardy und mit gutem Schul/Business-Englisch machbar, wenngleich man sicher nicht alle Details mitbekommt. Etwas schwierig und ermüdend manche längere Dialoge innerhalb der Arbeiterklasse, wenn Dialekt nachgeahmt und sehr spezielle Ausdrücke verwendet werden. Wie bei allen Penguin-Classics-Ausgaben gibt es auch hier einen (ca. 30seitigen) literarischen Kommentar und ein ausführliches Fußnotenverzeichnis (das z.B. auch dem Native Speaker kaum verständliche Ausdrücke und zeithistorische Referenzen erklärt).

Kurzbeschreibung Elizabeth Gaskell was a British author during the Victorian era, and her novels are notable for detailed descriptions of the different classes of society in 19th century Britain. Pressestimmen "The revolution urged by Mary Barton is a revolution in the emotional and mental dispositions of individuals towards each other a thoroughly idealist enterprise." Macdonald Daly Werbetext 'Gaskell's shocking, moving and contemporary account of the corrosive effects of injustice and poverty' Sunday Telegraph